Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer **640** M., mit Zustellung **650** M.
Durch die Post:
Für Abholer **650** M., mit Zustellung **659** M.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit **30** M.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **40** M. berechnet
Reklamen für Hiesige **100** M., Auswärtige **140** M. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten **30** Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 4 — **Memel, Sonnabend, den 6. Januar 1923** — **75. Jahrgang**

Die Feststellung der Uneinigkeit in Paris

Feierliche Schlußerklärungen — Die Repko entscheidet — Bradbury zieht sich von den Beratungen der Repko zurück — Abwartende Haltung in Berlin

Vorbereitungen zur Besetzung des Ruhrgebiets

As. Berlin, 5. Januar. (Priv.-Tel.)

Der Abbruch der Pariser Konferenz hat hier nach den im Laufe des gestrigen Abends eingehenden Meldungen nicht mehr sonderlich überrascht. Man verkennt keineswegs den Ernst der jetzt geschaffenen Lage, sieht aber der weiteren Entwicklung der Dinge mit Ruhe entgegen. Die für das Reparationsproblem zuständigen Minister traten heute vormittag zusammen, um sich mit der neuen Lage zu beschäftigen. Bis zum Augenblick hat die Reichsregierung noch keinerlei Beschlüsse gefaßt und nimmt eine abwartende Haltung ein. Daß sie an der bisherigen Politik festhalten wird, geht ja klar aus dem amtlichen Kommuniqué hervor. Voraussichtlich wird der Auswärtige Ausschuß des Reichstages Anfang nächster Woche zur Beratung über die gegenwärtige Lage zusammentreten, auch dürfte der Reichskanzler in den nächsten Tagen die Parteiführer zu einer Aussprache empfangen. Staatssekretär Bergmann wird in den nächsten Tagen in Berlin zurückerwartet.

Die aus Paris vorliegenden Nachrichten lauten ziemlich ernst. Poincaré sei entschlossen, die Handlungsfreiheit, die Frankreich durch den Ausgang der Pariser Konferenz erlangt hat, so schnell wie möglich auszunutzen, um auf die deutsche Schwerindustrie im Ruhrgebiet den Druck auszuüben, ohne den nach der in Frankreich vorherrschenden Ueberzeugung eine für Frankreich annehmbare Regelung der Reparationsfrage nicht möglich ist. Die französische Regierung will zu diesem Zweck vor allem durch die Reparationskommission eine vorsätzliche Nichterfüllung im Fall der deutschen Kohlenlieferung feststellen lassen. Man hält es für wahrscheinlich, daß Barthou schon in der heutigen Sitzung der Reparationskommission die Feststellung der Nichterfüllung beantragen wird. Sollte das aus irgend einem Grund nicht möglich sein, so würde der Antrag spätestens am Dienstag eingebracht werden. In amtlichen französischen Kreisen rechnet man damit, daß der englische Delegierte Bradbury der Sitzung fernbleibt. In diesem Fall würde der von Frankreich beantragte Beschluß um einige Tage hinausgeschoben. Falls Bradbury aber auch in der zweiten Sitzung, auf deren Tagesordnung der französische Antrag steht, nicht teilnimmt, könnten die Delegierten Frankreichs, Italiens und Belgiens nach dem im Versailler Vertrag vorgesehenen Verfahren die Nichterfüllung feststellen. Die von Poincaré gewünschte juristische Grundlage für die Durchführung von Sanktionen im Ruhrgebiet wird also spätestens Mitte Januar gegeben sein. Poincaré wird sich heute bemühen, Belgien und auch Italien für eine Teilnahme an der geplanten Aktion zu gewinnen und es verlautet, daß Vorbereitungen hierzu schon getroffen werden. So wird versichert, daß Maßnahmen für die Verproviantierung der Ruhrgegend, die von dem übrigen Deutschland durch Zollschranken getrennt werden soll, angeordnet wurden. Auch meldet das „Journal" aus Mainz, daß man in dortigen militärischen Kreisen während der Konferenz die in Krisenzeiten üblichen Maßnahmen getroffen habe. Sobald die Nachricht von dem Bruch bekannt geworden sei, hätte das Generalquartier die Truppen in Alarmbereitschaft gesetzt und die Urlauber zurückgerufen. Im gleichen Sinn veröffentlicht auch „Daily Expreß" eine Meldung seines Sonderberichterstatters, der zufolge Frankreich beabsichtige, an Deutschland ein Ultimatum zu senden, das am 15. Januar abläuft und das sich auf die Ruhr bezieht. Man erwartet, daß die Operationen in der ersten Zone, die sich nur 10 Meilen über die jetzt besetzte Zone erstreckt, einen Tag in Anspruch nehmen werden. Die neubesetzte Zone wird dann stufenweise vergrößert werden.

In London wird heute ein Kabinettsrat abgehalten, der die durch den Konferenzabbruch geschaffene Lage erörtern soll. Man nimmt in informierten englischen Kreisen an, daß die englische Regierung einen formellen Protest gegen ein Sondervorgehen Frankreichs erlassen wird unter Hinweis auf die betreffenden Bestimmungen des Friedensvertrages. Man glaubt, daß die britische Regierung erklären wird, daß sie von den Ergebnissen, die durch die französischen Zwangsmaßnahmen einkommen sollen, nichts zu erhalten wünscht. Im englischen Finanzkreisen ist man der Ansicht, daß der sinkende Frankenkurs die französischen Politiker bald zur Erkenntnis bringen wird, daß die französische Politik einen falschen Weg einschlägt. Im übrigen hält man in der englischen Hauptstadt die Lage noch nicht für besonders gefahrvoll. Man rechnet damit, daß die amerikanische Regierung auf den Plan treten wird und dadurch noch vor dem 15. Januar eine andere Lage geschaffen wird.

Die Schlußsitzung der Konferenz

* Paris, 5. Januar. (Tel.)

Die „Agence Havas" meldet amtlich: In der Schlußsitzung der Konferenz gab

der englische Premierminister Bonar Law

folgende Erklärung ab:

Die Regierung Seiner Majestät ist, nachdem sie die französischen Vorschläge mit größter Aufmerksamkeit geprüft hat, zu der Ueberzeugung gekommen, daß diese Vorschläge, wenn sie zur Ausführung gebracht werden, nicht nur nicht die Ergebnisse zeitigen werden, die sie erreichen wollten, sondern wahrscheinlich ernste, sogar unheilvolle Folgen für die wirtschaftliche Lage Europas nach sich ziehen werden. Unter diesen Umständen kann sich die britische Regierung diesen Vorschlägen weder anschließen, noch die Verantwortung für sie übernehmen. Die Regierung Seiner Majestät will gleichzeitig die französische Regierung versichern, daß sie die unversöhnliche Meinungsverschiedenheit in einer so ernsten Angelegenheit außerordentlich bedauert, daß aber dadurch die freundschaftlichen Gefühle nicht nur der britischen Regierung, sondern nach ihrer Ueberzeugung auch des britischen Volkes gegenüber der französischen Regierung und dem französischen Volk unverändert bleiben.

Der französische Ministerpräsident Poincaré

erklärte hierauf folgendes:

Die Regierung der französischen Republik prüfte ihrerseits die britischen Vorschläge sehr aufmerksam und sehr eingehend. Je mehr sie studierte, desto mehr mußte sie erkennen, daß sie mit ihrer wesentlichen Herabsetzung der französischen Forderung eine Umgestaltung des Friedensvertrages von Versailles nach sich ziehen würden und daß es unmöglich wäre, eine derartige Lösung anzunehmen. Die Regierung der französischen Republik bedauert lebhaft, daß sie sich über diese ernsten Fragen mit der britischen Regierung nicht verständigen konnte. Sie dankt aber der britischen Regierung für die freundlichen Erklärungen und kann ihr die Versicherung geben, daß trotz dieser Meinungsverschiedenheit die Gefühle der Regierung der französischen Republik und des französischen Volkes gegenüber England unverändert herzlich bleiben werden.

Der belgische Ministerpräsident Theunis

erklärte:

Ich kann nur den tiefsten Schmerz zum Ausdruck bringen, den wir bei der Feststellung empfinden, daß trotz aller beiderseitigen Bemühungen, sich bis zur Grenze des Möglichen zu nähern, es unseren beiden großen Ländern nicht gelungen ist, sich zu einigen. Wir müssen uns dem fügen. Wir geben uns der festen Hoffnung hin, daß die großen alten Alliierten gemeinsamen Erinnerungen verhindern werden, daß die Unstimmigkeit von Dauer sei oder sich vergrößere.

Der italienische Delegierte della Torretta

gab eine feierliche Erklärung ab, in der er die Hoffnung ausspricht, daß die Uneinigkeit in der Reparationsfrage eine spätere Verständigung nicht ausschließe.

*

Die Repko entscheidet — Englische Enthaltungspolitik

* Paris, 6. Januar. (Tel.)

Nach dreitägiger Diskussion, so heißt es in einer weiteren „Havas"-Erklärung u. a., ist die Reparationskonferenz mit der Feststellung der Uneinigkeit der Alliierten über die Reparationen zuende gegangen. Frankreich und mit ihm Belgien und Italien behielten ihre Handlungsfreiheit. Es ist nicht zweifelhaft, daß sie davon Gebrauch machen werden mit Kaltblütigkeit und Mäßigung, aber auch mit Entschlossenheit und Festigkeit, um das sehr entgegenkommende Programm durchzuführen, das Frankreich der Zustimmung seiner Alliierten empfohlen hat. Die Entscheidung liege nunmehr bei der Reparationskommission, die über das deutsche Moratoriumsverlangen beschließen müsse. Sie werde sich aber auf jeden Fall über die Verfehlungen Deutschlands bei den Kohlenlieferungen und zwar wahrscheinlich in erster Linie darüber auszusprechen haben. Diese Frage hätte schon gestern auf der Tagesordnung der Kommission gestanden, sie sei aber provisorisch auf Verlangen der britischen Delegation bis nach Abschluß der interalliierten Besprechung zurückgesetzt worden. Es sei sehr wahrscheinlich, daß die Verfehlungen nicht wie bei den Holzlieferungen zur Feststellung eines neuen Versagens Deutschlands führen würden. Auch ein Moratorium für die verschiedenen Zahlungen könne Deutschland mit Stimmenmehrheit gewährt werden, wahrscheinlich aber nur auf die Dauer von zwei Jahren. Unter diesen Umständen werde das Vorgehen der französischen Regierung hinsichtlich der Besitzergreifung von Pfändern vor allem auf Anhang 2 des Teils 8 des Versailler Vertrages begründet sein, der den Alliierten im Falle vorsätzlicher Verfehlung von Seiten Deutschlands gestatte, alle wirtschaftlichen, finanziellen oder andere Maßnahmen zu treffen, die die betreffenden Regierungen für notwendig erachten. In gewissen englischen Kreisen sei erklärt worden, England habe die Absicht, sich nicht länger in der Reparationskommission vertreten zu lassen. Das Gerücht habe jedoch noch keine Bestätigung gefunden. Wenn es begründet sein sollte, müsse darauf hingewiesen werden, daß die in der Kommission vertretenen Regierungen sich aus ihr erst zurückziehen könnten, nachdem sie zwölf Monate vorher ihren Austritt angesagt und ihn im Laufe des sechsten Monats danach bestätigt hätten.

Für eilige Leser

Frankreich trifft Vorbereitungen für die Besetzung des Ruhrgebiets.

Die deutsche Regierung teilt amtlich mit, daß ihre Vorschläge in Paris nicht entgegengenommen wurden.

Bradbury will an den Beratungen der Reparationskommission nicht mehr teilnehmen

Amerika soll Erörterungen wegen einer baldigen Aktion eingeleitet haben.

Dollarkurs vom 5. Januar: 8678,25 (4. Januar: 8004,93); nachbörslich 8425—8500.

„Daily Mail" veröffentlicht folgendes: Sobald Sir John Bradbury von der Anberaumung der nächsten Sitzung der Reparationskommission unterrichtet wurde, teilte er offiziell dem Vorsitzenden der Kommission Barthou mit, daß er an den Beratungen der Kommission nicht teilnehmen werde. Die Erklärung Bradburys, an dieser Beratung nicht teilnehmen zu wollen, wird von einem halbamtlichen französischen Blatt als Ausgangspunkt der Enthaltungspolitik Englands bezeichnet, wodurch die britische Delegation in die Rolle des Beobachters gedrängt werde, ähnlich der Rolle, die die amerikanische Delegation annahm.

Amerika und die Lage

Eine amerikanische Aktion vor dem 15. Januar?

* Newyork, 5. Januar. (Tel.) „Associated Preß" meldet aus Washington, man glaubt dort, der Abbruch der Pariser Konferenz bringe die Reparationskrise dem Punkt, den Hughes in seiner neuerlich in Newhaven gehaltenen Rede berührte, greifbar nahe. Nach einer weiteren Meldung aus Washington sagte Senator Lodge in einer Einladung zu einer besonderen Sitzung des Komitees für auswärtige Angelegenheiten am Freitag behufs Beratungen über die Entschließung des Senators Robinson, die den Präsidenten ermächtigen soll, zur Reparationskommission amerikanische Vertreter zu entsenden, die Wichtigkeit dieser Resolution werde angesichts des Scheiterns der Pariser Konferenz voll gewürdigt. Nach englischen Blättermeldungen aus Washington hat Harding, nachdem er über die in Paris herrschende Uneinigkeit unterrichtet wurde, alle seine anderweitigen Verpflichtungen zurückgestellt und mit dem Botschafter Harvey und Staatssekretär Hughes Erörterungen wegen einer baldigen amerikanischen Aktion eingeleitet. Nach einer Privatmeldung aus Paris behaupten englische Blätter, daß Bonar Law bereits am Montag abend die Regierung der Vereinigten Staaten ersucht habe, für den Fall, daß sich eine Einigung mit Frankreich nicht erzielen lasse, vor dem 15. Januar einen Schritt zur Lösung der Reparationsfrage zu unternehmen.

Eine amtliche deutsche Erklärung

* Berlin, 5. Januar. (Amtlich.) Nach abends hier eingetroffenen Nachrichten verlief die Pariser Konferenz ergebnislos. Es stellte sich heraus, daß die auf der Konferenz vertretenen Mächte nicht einmal die englischen Reparationspläne, der die Gesamtschuld Deutschlands mit einem Gegenwert von nahezu 40 Milliarden Goldmark vorsah, eine Summe, die die Leistungsfähigkeit Deutschlands bei weitem überschritten hätte, ihre Zustimmung erteilen wollten. Die Konferenz wurde nicht nur in Deutschland, sondern von den Einsichtigen aller Länder begrüßt, in der Hoffnung, daß endlich, vier Jahre nach der Beendigung des Krieges, das Reparationsproblem eine ausführbare Lösung finden, und Deutschland, wie ganz Europa, aus dem wirtschaftlichen Chaos, in das es durch die politische Behandlung dieses rein wirtschaftlichen Themas gestürzt worden, herausgebracht werden könnte. Diese Hoffnung erfüllte sich nicht.

Die deutsche Regierung stellte in ernsten Besprechungen mit maßgebenden Faktoren der deutschen Wirtschaft eine eingehende Untersuchung über die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands an und legte das Ergebnis in Vorschlägen nieder, die bis an die äußerste Grenze dieser so festgestellten Leistungsfähigkeit gingen. Sie richtete an die Konferenz das Ersuchen, diese Vorschläge entgegenzunehmen und durch einen Beauftragten erläutern zu lassen. Deutschland wurde nicht gehört, obwohl es nach dem Friedensvertrag Anspruch darauf hat. Seine Vorschläge wurden in Paris nicht einmal entgegengenommen, während auf der unter dem Vorsitz Bonar Laws tagenden Londoner Konferenz die deutschen Vorschläge wenigstens in Empfang genommen und geprüft worden sind. Die deutsche Regierung hat angesichts der Ablehnung, die in Paris schon der englische Reparationsplan gefunden hat, davon abgesehen, ihre Vorschläge, die unter diesen Umständen keine Aussicht auf Berücksichtigung haben konnten, der Konferenz unaufgefordert zur Kenntnis zu bringen. Trotz dieser neuen Enttäuschung hält die Regierung an der Ueberzeugung fest, daß nur eine vernünftige, für Deutschland tragbare Lösung der Reparationsfrage Europa vor dem sonst unvermeidlichen Ruin bewahren kann. Sie wird sich von dem Wege, wie er durch die Note vom 14. November und die darauf folgenden Erklärungen vorgezeichnet ist, und wie er vom Reichstag gebilligt, nicht abdrängen lassen.

*

* Berlin, 5. Januar. Die durch den Abbruch der Pariser Konferenz entstandene Rechtslage charakterisieren die Blätter übereinstimmend folgendermaßen: Solange der Vertrag von Versailles noch gilt, hat Deutschland nicht mit einzelnen Mächten, sondern nur mit der Reparationskommission zu tun. Erst muß die Reparationskommission das Moratorium abgelehnt haben und muß Deutschland am 15. Januar den fälligen Betrag nicht gezahlt haben, es muß eine „vorsätzliche Verfehlung" festgestellt und eine Einigung der Alliierten über die zu ergreifenden Maßnahmen erzielt sein, erst dann sind Sanktionen vertragsmäßig zulässig. Sogenannte Sanktionen, die ohne Entscheidung der Reparationskommission oder von einer einzelnen Macht ergriffen werden, sind vertragswidrig, im völkerrechtlichen Sinne „feindliche Handlungen". Führt Frankreich also auf eigene Faust einen Ueberfall auf Deutschland aus, dann macht es, wie sämtliche Blätter betonen, den Vertrag von Versailles zu einem Fetzen Papier und ferner wird es vertragsbrüchig auch seinen Verbündeten gegenüber, denen damit die Pflicht zufällt, Deutschland in der Rechtssphäre, die ihm der Vertrag gelassen hat, zu schützen.

Frankreichs Maßnahmen

* **Paris**, 5. Januar. (Tel.) „Petit Parisien" glaubt, daß Poincaré sich bereits gestern nachmittag mit dem belgischen Ministerpräsidenten Theunis über die Zwangsmaßnahmen unterhielt, und daß diese Besprechungen zweifelsohne auch auf die militärische Besetzung wenigstens eines Teils des Ruhrgebiets sich bezogen. — „Oeuvre" schreibt, in offiziellen Kreisen schwieg man gestern abend darüber, was die französische Regierung zu tun gedenke, jedoch könne man schon jetzt ankündigen, daß die aus dem Rheinland und aus dem Osten beurlaubten Soldaten den Befehl erhalten hätten, vor dem 6. Januar in ihre Garnisonen zurückzukehren, es sei auch möglich, daß diese Maßnahmen auf alle Urlauber ausgedehnt werden. Andererseits werden die Ingenieure und Techniker ihre zivilen Mobilisierungszustellungen erhalten. Das geschah vorbereitungsweise bereits, jedoch würden noch weitere Techniker einberufen. Gestern abend wurden auch Gerüchte verbreitet, Essen und Bochum würden Ende der Woche besetzt und die deutsche Regierung werde aufgefordert werden, den französischen Behörden in Essen ihre Vorschläge zu übermitteln. Nach dem „Matin" hatte Poincaré gestern abend eine lange Unterredung mit dem Kriegsminister.

„Journal des Débats" hält es unter den vorliegenden Umständen für geboten, sobald wie möglich in eine neue Phase der Verhandlungen einzutreten. Es sei abgemacht gewesen, daß die Pariser Konferenz vorbereitenden Charakter haben sollte, und daß nur die Gesamtheit der Gläubiger Deutschlands befugt wäre, sich über etwaige Abänderungen an den geltenden Bestimmungen auszusprechen. Mehrere von den Gläubigermächten hätten bereits in aller Form den Wunsch geäußert, an den endgültigen Beratungen teilzunehmen. Der Augenblick sei gekommen, sie zu berufen oder wenigstens in den Stand zu setzen, ihre Meinung zu äußern. Dieses Verfahren beeinträchtige übrigens keineswegs das Recht der Gläubigerstaaten, z. B. Frankreichs, isoliert die vom Versailler Vertrag vorgesehenen Sanktionen durchzuführen. Aber es werde den Sanktionen einen autoritativen Charakter verleihen, der geeignet ist, ihre Wirkung zu verstärken. Das Blatt bemerkt, die Tatsache, daß England sich zurückziehe, zwinge Frankreich, seine Strenge zu verschärfen, sonst sei das Gleichgewicht gestört. — „Liberté" spricht angesichts der Lage der Konferenz von einem glücklichen Bruch.

*

○ **Paris**, 5. Januar. (Priv.-Tel.) Die Pariser Morgenpresse nimmt die Nachricht von dem Abbruch der Interalliierten Konferenz mit Ruhe auf. Man gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß es sich um keinen endgültigen Bruch zwischen Frankreich und England handelt und daß die beiden Staaten früher oder später zu der Notwendigkeit gelangen würden, zusammenzuarbeiten. Man ist in Paris überzeugt, daß Belgien und Italien sich vollständig auf die Seite Frankreichs stellen werden, wenn dieses eine Sonderaktion gegen Deutschland vornehmen werde. Heute findet eine Besprechung zwischen Poincaré und den belgischen Ministern Theunis und Jaspar sowie dem italienischen Vertreter Marquis della Torretta statt, um über das weitere Vorgehen gegen Deutschland schlüssig zu werden.

Folgen der alliierten Uneinigkeit für Italien

Ueber die Verhandlungen im ersten Teil der Pariser Konferenz am Donnerstag berichtet „Havas" noch folgendes: Der italienische Delegierte Marquis della Torretta kritisierte kurz den britischen Plan vom italienischen Standpunkt aus und hob besonders hervor, daß die Solidarität der ehemals freundlichen Mächte durch die Vorschläge Bonar Laws, entgegen den Bestimmungen des Vertrages von Versailles, gebrochen wurde. Italien könne auf diese Weise von Oesterreich und Ungarn keine Zahlungen erlangen und habe geglaubt, als Kompensation einen Anteil an der deutschen Zahlung beanspruchen zu können, die aber der britische Plan beträchtlich herabsetzen wolle. Die italienische Regierung bleibe auf dem Standpunkt, den sie in ihrem Memorandum kennzeichnete.

Die französischen Golddepots in London

* **Paris**, 4. Januar. Das Kabinett des Ministerpräsidenten veröffentlicht eine Erklärung über die durch den englischen Reparationsentwurf aufgeworfene Frage der französischen Golddepots in London. Es handelt sich hiernach um einen Betrag von 50 Millionen Goldpfund, der auf Grund des am 25. August 1916 in Calais unterzeichneten Abkommens von der französischen Regierung der englischen als Anleihe gewährt worden ist, während gleichzeitig die englische Regierung der französischen einen Vorschuß von 150 Millionen Pfund Sterling gewährte. Englischerseits soll nach einer amtlichen Erklärung einmal am 13. März 1917, ein zweites Mal 1919 eine Abänderung der Bestimmung des Abkommens dahin gewünscht worden sein, daß 50 Millionen Pfund französischen Goldes als Anleihe an den englischen Staatsschatz zu betrachten seien. Diese Forderung wurde jedoch beide Male von der französischen Regierung abgelehnt. Das Abkommen von 1916 sei also nach wie vor das einzige, was juristisch für den Charakter der Golddepots maßgebend sei. Auf Grund seiner Bestimmungen figuriere der fragliche Goldbetrag nach wie vor in der Bilanz der Bank von Frankreich.

Französische Mahnung an Lettland

* **Riga**, 3. Januar. (Lettl. Tel. Ag.) Das Mitglied des französischen Parlaments und Vorsitzender der wirtschaftlichen Kommission, Geo Gérald, hat dem Handelsminister ein Schreiben übergeben, in welchem er auf die ungünstigen Folgen hinweist, die dadurch entstehen, daß noch kein modus vivendi für die französisch-lettländischen Handelsbeziehungen gefunden worden ist. Geo Gérald fordert eine Erklärung, weshalb der Abschluß einer Zollkonvention zwei Jahre verschleppt worden ist.

Lenins Krankheit

* **Berlin**, 5. Januar. (Tel.) Wie den Blättern mitgeteilt wird, trifft es nicht zu, daß Professor Klemperer zu Lenin berufen wurde. Die geistige Ueberanstrengung Lenins scheint behoben. Er befinde sich auf dem Wege der Besserung.

Ein Attentat auf den tschechoslowakischen Finanzminister

* **Prag**, 5. Januar. (Tel.) Morgens 8¾ Uhr wurde auf den Finanzminister Dr. Raschin in dem Augenblick, als er vor seiner Wohnung das Automobil bestieg, ein Attentat verübt. Der 21jährige Versicherungsbeamte Josef Soupal gab auf den Minister zwei Schüsse ab, wovon einer den Minister von rückwärts in die Hüfte traf und schwer verletzte. Der Urheber des Anschlages gehört keiner politischen Partei an, ist auch kein Legionär. Als Grund gibt er die politische Tätigkeit Raschins an. Er entschloß sich bereits vor längerer Zeit zu dem Attentat.

Angora verlangt volle Befriedigung seiner Forderungen

* **London**, 5. Januar. (Tel.) „Reuter" meldet aus Konstantinopel: Reus Bey, der Premierminister der Angora-Regierung, gab gestern eine wichtige Erklärung in der öffentlichen Sitzung der Nationalversammlung ab. Er beharrte darin auf der vollkommenen Befriedigung der Forderung des türkischen Programms bezüglich Thraziens, der Meerengen und der Kapitulationen, sowie der Minderheiten und schlug vor, daß Amerika den Armeniern eine nationale Heimstätte auf amerikanischem Boden gewähren solle.

Vereinigung von Süd- und Nordchina

* **Peking**, 3. Januar. (Reuter.) Dem chinesischen Außenministerium ist die telegraphische Mitteilung zugegangen, daß die südchinesische Regierung in Kanton beschlossen habe, die Pekinger Regierung anzuerkennen und sich mit ihr zu vereinigen.

Internationaler Kommunistentag in Essen

Laut einer Meldung der „Roten Fahne" treten am 6. Januar in Essen die Vertreter der Zentralen kommunistischen Parteien Frankreichs, Englands, Italiens, Belgiens, Hollands, der Tschechoslowakei und Deutschlands zusammen, um über die Maßnahmen zu beraten, die gegen den Frieden von Versailles, gegen die bisherige Reparationspolitik, insbesondere gegen die Pfänderpolitik Poincarés, und gegen die Bedrohung des Ruhrgebietes getroffen werden sollen. Gleichzeitig sind in den verschiedenen Ländern internationale Massenkundgebungen geplant.

* **Der Berliner Markthallenstreik.** Laut Blättermeldungen aus Berlin verschlechterte sich die Lage der Berliner Markthallen weiter. Im Laufe des gestrigen Tages schlossen diejenigen Standinhaber, die ihre Stände noch vormittags offen gehalten hatten. Es sollen Vermittlungsverhandlungen stattfinden.

Auswirkungen des Memeler Industriestreiks

* **Königsberg**, 5. Januar. (Tel.) Die Reichseisenbahndirektion teilt mit: Wegen Streiks der Industriearbeiter in Memel ist die Annahme von Holz nach Memel von Polen über Prostken und von Litauen über Endtkuhnen, Laugszargen und Bajohren gesperrt. Die Holzinteressenten werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Versender in Polen schleunigst zu benachrichtigen, Holzverladungen nach Memel bis auf weiteres einzustellen, da sonst Schwierigkeiten auf den Grenzbahnhöfen entstehen würden, die den gesamten Verkehr in Mitleidenschaft ziehen würden.

*

Diese Nachricht unterrichtet uns von einer Auswirkung der augenblicklich in Memel schwebenden Lohnstreitigkeiten, deren Bedeutung nicht zu unterschätzen ist. Es ergibt sich daraus, daß selbst bei baldiger Wiederaufnahme der Arbeit einige Zeit infolge der eingetretenen Stockungen die Holzeingänge aufhören, d. h. sehr wesentliche Arbeitsmöglichkeiten fehlen werden. Man muß daher im Interesse der Allgemeinheit wünschen, daß möglichst bald über die noch strittigen Punkte eine Einigung erzielt wird.

Neues vom Tage

Das gefährliche Oel

Im Nautischen Verein zu Bremerhaven wies Kapitän Block auf die Verschmutzung der Fahrwasser durch ölbrennende Dampfer hin. Ausländische Dampfer mit Oelfeuerung sind zuweilen rücksichtslos beim Auspumpen der Oelrückstände und bei dem Ueberpumpen von Heizöl in die Tanks. Durch das auf dem Wasser treibende Oel werden Hafen und Revier verschmutzt, es leidet auch die Tierwelt, z. B. die Vogelschutzkolonien auf den Untiefen (Platen) und selbst die Fischwelt. Hochfluten treiben das Oel auf die Außendeichländereien und schaden dem Pflanzenwuchs. Eine besondere Gefahr aber ist die leichte Entzündlichkeit des Oels für die Häfen und Niederlagen mit ihren großen Werten. Der Nautische Verein will bei der Reichsregierung und dem Bremer Senat um den Erlaß von Schutzmaßregeln vorstellig werden.

Schiffsunfälle

* **Hamburg**, 5. Januar. Der Hamburger Dampfer „Fundus", der hier eine Getreideladung einnahm, ist, da bei Reparaturarbeiten an der Maschine Wasser eindrang, gekentert und gesunken. — Der Cuxhavener Fischdampfer „Finken-Wärder" ist im Sturm bei Esbjerg gestrandet. In beiden Fällen konnte die Mannschaft sich retten.

Ein mysteriöses Verbrechen

„B. Z. am Mittag" meldet: Ein Mann sah im Walde zwischen Wildau und Königswusterhausen zwei Automobile aus der Richtung Berlin ankommen, denen drei Herren entstiegen, sie gingen in den Wald. Alsbald kam einer mit der Leiche eines jungen Mädchens, die eine Schußwunde zeigte, zurück. Bald darauf brachte der andere die Leiche eines jungen Mannes. Beide Leichen wurden in dem einen Auto gebettet. Die Herren bestiegen das andere Auto und fuhren fort. Einer der Herren erklärte auf eine Frage des Beobachters, es handle sich um den Doppelselbstmord eines Liebespaares. Die Polizei stellte noch nicht fest, wohin die Leichen gekommen sind.

Ein Ehepaar ermordet

Nach einer Blättermeldung aus Swinemünde wurden in Ahlbeck der Konditor Hoeft und seine Ehefrau ermordet aufgefunden. Die Leichen waren auf dem Felde vergraben. Es ist festgestellt, daß das Ehepaar von dem Gastwirt Salewski nach einem Streit über den Ankauf des Ahlbecker Schützenhauses ermordet wurde.

Von einer Skitour nicht zurückgekehrt

* **Bern**, 5. Januar. (Tel.) Die beiden Brüder Professor Charles de Rahn aus Lausanne und Ingenieur David de Rahn aus Affoltern am Züricher See, die am 20. Dezember zu einer Skitour nach Wildhorn aufgebrochen waren, sind verschwunden. Allen Umständen nach wurden sie von einer herniedergegangenen Lawine begraben. Bisher ist noch keine Spur von ihnen entdeckt worden.

Der Pariser Nadelstecher

Ein geheimnisvoller Unhold, den sein perverser Trieb dazu zwingt, vorübergehende Frauen mit Nähnadeln in den Nacken oder in die Arme zu stechen, macht in Paris viel von sich reden. An einem einzigen Tage wurden von ihm in der Untergrundbahn vier Frauen in dieser Weise verletzt. Nachdem eine Pförtnerin gestochen worden war, fühlte die Frau eines Schutzmanns, die vor der Haustür stand, plötzlich einen Schmerz im Nacken. Als sie mit der Hand nach der schmerzenden Stelle griff, zog sie eine feine Nadel heraus. Hier, wie in den anderen Fällen, war von dem Täter keine Spur mehr zu finden.

Wölfe vor den Toren Roms

Hunger und Kälte haben die Wölfe von den schneebedeckten Appenninen herabsteigen lassen und sie in die Talniederung geführt. Sie tauchen in den Dörfern in großer Zahl auf und wagen sich dabei selbst bis vor die Tore Roms. Wie erzählt wird, haben die Schafhirten in der Umgegend der Hauptstadt bereits gefährliche Kämpfe mit den Bestien zu bestehen gehabt. Pater Alfani, der Direktor des Observatoriums in Florenz, hat erklärt, daß man eine so niedrige Temperatur wie in diesem Dezember in Italien seit 100 Jahren nicht mehr verzeichnet hat.

Das Heydekruger Tarybablatt,

die ähnlich der „Weichselpost" in Graudenz, genannt „Weichselpest", und anderen großpolnischen Organen in deutscher Sprache erscheinende „Memelgauzeitung" hat nun einen neuen Redakteur erhalten und zwar den bisherigen Redakteur der „Tilsiter Zeitung", Karl Bonin, der aus diesem Blatt ausgeschieden ist. Die „Tilsiter Allgemeine Zeitung" führt dazu aus: „Es muß im höchsten Grade befremden, daß der Redakteur einer deutschen, politisch rechtsstehenden Zeitung — die „Tilsiter Zeitung" vertritt bekanntlich als „nationales, unabhängiges Blatt" die Interessen der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei — sich bereit findet, in das großlitauische Hetzorgan, die „Memelgauzeitung", einzutreten. Bonin war im Frühjahr 1922 aus Kattowitz zur „Tilsiter Zeitung" gekommen, er ist Oberschlesier und kein Memelländer, und ihm fehlt daher auch die nationale Vorbedingung zur Verfechtung der großlitauischen Taryba-Ideen. Man kann daher nur annehmen, daß Bonin in die Schriftleitung der „Memelgauzeitung" aus wirtschaftlichen Gründen eingetreten ist. Vielleicht versucht man nun wieder glauben zu machen, daß die „Memelgauzeitung" nun wieder in deutschem Sinne redigiert werden soll, was aber unmöglich erschiene, da die beiden Besitzer überzeugte Großlitauer sind und das Blatt zweifellos nicht gekauft haben, um damit die großlitauische Propaganda zu — bekämpfen. — Es sei übrigens ausdrücklich festgestellt, daß Karl Bonin der Standesvertretung der ostpreußischen Journalisten, dem Deutschen Pressevverband, Bezirk Ostpreußen, nicht angehört!"

Der Inhalt der „Memelgauzeitung" zeigt, daß die Meinung der „Tils. Allg. Ztg.", man werde wie im Fall Seeberg wieder vorzuspiegeln versuchen, daß das Blatt eine deutsche Zeitung sei, unzutreffend ist. Der neue Redakteur der „Memelgauzeitung" zeigte gleich zu Beginn seiner Tätigkeit, daß er sehr schnell „umzulernen" verstanden hat. Dieser Herr, der einige Tage vorher in einem reichsdeutschen, rechtsstehenden, also doch nach Tarybabegriffen unstreitig „alldeutschen" Blatt arbeitete, hat sich sofort die Argumente und die Taktik der Taryba zu eigen gemacht. Die „Gesinnungstüchtigkeit" dieses famosen Herrn zeigt sich aber in noch glänzenderem Licht: Dieser neue Vorkämpfer der Taryba und des Anschlusses an Szamoitien war nämlich, wie wir zuverlässig erfahren, einer derjenigen, welche die Veranstaltung der Bahnhofskundgebungen in Tilsit anläßlich der Durchfahrt der memelländischen Freistaat-Delegation nach Paris arrangierten! Damals sang er „Deutschland, Deutschland über alles mit! Nun hat er auf einmal sein großlitauisches Herz entdeckt. Gönnen wir ihn der Taryba und Kowno-Litauen!

Nansen Träger des Friedensnobelpreises

Ein seltener Fall: einer der kühnsten Eroberer wird durch de Friedenspreis ausgezeichnet! Aber freilich, Nansen ist ein Erober auf dem Gebiet geistiger Werte, ein Welteroberer für die Wissenscha Als junger Mann von 27 Jahren führte er 1888 das unerhörte Wagn aus, Grönland auf Schneeschuhen zu durchqueren. Kapitän Sverdru der sich später als Führer der „Fram" auf mehreren Polarexpedition bekannt gemacht hat, war Nansens Begleiter auf der tollkühnen Fahr Es wurde nicht nur festgestellt, daß ein unermeßlich dicker Eismant Grönland überlagert, die Fahrt Nansens war auch der Anstoß, dur den der Schneeschuhsport in Mitteleuropa, insbesondere in Deutsc land, Eingang fand. Aus den schlichten Anfängen ist dank dem groß Vorbild Nansens ein mächtiger Zweig des geist- und körperbildend Sports entstanden. Die Polarreise, die Nansen mit zwölf Gefährte auf der „Fram" in den Jahren 1893 und 1894 unternahm und die in seinem klassischen Buch „In Nacht und Eis" in markigen Züg schildert, ist zu bekannt, als daß sie besonders erwähnt werden müß Wenn Nansen auch seitdem keine großen Expeditionen mehr unte nommen hat, so widmete er sein ganzes Leben doch der Wissenscha insbesondere der Erforschung der nördlichen Meere. In deren Dien unternahm er Reisen nach Spitzbergen, und er besuchte auch auf de noch ziemlich unbekannten Weg durch das nördliche Eismeer das Z kunftsland Sibirien, das ihm neue wichtige Eindrücke erschloß. Verbindung mit den Bildern, die der freiheitsliebende, unabhängi Norweger vom Weltkrieg gewann, werden es die Eindrücke aus Sib rien gewesen sein, die ihn veranlaßten, sich des in tiefer Not befin lichen russischen Volkes in hilfreichster Weise anzunehmen. Gera jetzt dürfte es von besonderem Wert sein, nachzulesen, was Nans der deutschen Ausgabe seines prächtigen Buches „Freiluftleben" einer „Weihnachten 1919" datierten Weihnachtsbotschaft mit auf d Weg gegeben hat:

„Wenn diese Blätter eine Mahnung enthalten, so ist es das al Losungswort: Zurück zur Natur! Das einzige Heilmittel geg die Krankheit unserer Zeit. Nur allzu vieles, was geschehen ist, se dem diese Blätter geschrieben wurden, scheint mir dies in unheir lichem Maße erwiesen zu haben.

Europa ist krank. Die weiße Rasse hat eine Fieberkrisis zu übe stehen. Die menschliche Gesellschaft zeigt an vielen Stellen die Symp tome der Auflösung. Der Heiltrank kann nur aus den einfachen Tief der Natur geschöpft werden.

Europa ist ein Chaos geworden, ein brodelnder Hexenkessel, dem Demokratie, Despotie, Militarismus und Anarchie in unhe schwangerem Brei sich umeinanderwälzen, und niemand weiß, was heftigsten Entladungen explodieren wird.

Klarer als je zuvor hat sich erwiesen, daß der Krieg keine Heilur keine Erlösung bringen kann. Wohl vermag er eine drohende Kran heit auszulösen. An ihrer Stelle aber schafft er zehn neue Krankheit keime. Er ist selber ein Fieber und keine Kur.

Die Seele der menschlichen Gesellschaft läßt sich nicht durch Ba nette reformieren, und keine Idee, auch eine falsche nicht, kann du Maschinengewehre umgebracht werden.

Die Menschen sind auf Abwege geraten in ihrer wahnsinnig Jagd nach Macht. Die Massen haben Kultur mit materieller Er wicklung verwechselt. Letztere bringt die Macht des Ueberfluss erstere die Schönheit der Harmonie.

Nicht der Wille zur Macht, sondern der Wille zur Schönheit wi die neue Schönheit schaffen:

die Schönheit der großen, einfachen Lebenslinien, die alle Herrs gier, allen Flitterstaat, allen Ueberfluß abgestreift hat.

Schließlich muß doch der Geist den Siegerringe

nicht der Geist, der neue Gewaltmittel erfindet, neue Zerstörung maschinen, neue Sprengstoffe, neue Gase —,

auch nicht der Geist, der neue Industrien schafft, neue Verkehr mittel erschließt, so nützlich er auch sein mag —,

sondern der Geist, der aus den alten, ewig jungen Urquellen d Natur schöpfend neue Lebenswerte formt:

die Welt der Zukunft, deren Symbol nicht mehr die raffende Rau tierklaue ist, sondern die gebende Menschenhand —,

in der die Klassenpolitiker und die Staatsmänner entdeckt hab daß es nicht nur Menschen gibt, sondern auch Mitmenschen —

in der sie nicht nur mit den Lippen bekennen, sondern auch du die Tat beweisen, daß sie anstatt die brutale Selbstsucht i Staaten, der Klassen, der Einzelnen, auch in der Politik Lehre der Nächstenliebe vertreten, die da sagt:

Was du nicht willst, daß man dir tu, das füg auch kein andern zu.

Laßt uns, trotz der Finsternis, laßt uns nicht an der Morg dämmerung zweifeln! Noch gilt das Gesetz von der Kontinuität Keimplasmas. Noch ist das Geschlecht im Kern gesund und unv dorben. Nur die Lebensbedingungen, die Grundlagen der Erziehu in den sogenannten Kulturzentren sind naturwidrig. Die Rettu liegt jetzt, wie immer, in der Losung:

Zurück zur Natur, zu den einfachen Grundwerten, auf denen d Schönheit des Lebens sich aufbaut.

Wie in Wissenschaft und Forschung, so auch im Menschenleben g es den Naturgesetzen zu folgen. Nicht wider die Natur hei es zu wirken, sondern im Bunde mit der Natur!"

—lc

Die Bedeutung der Osteinwanderung für Preußen

Der preußische Innenminister richtete an den deutsc Reichsminister des Aeußern eine eingehende Denkschrift, worin er die bedeutsame Frage der Osteinwanderung hinweist und konk Vorschläge macht, wodurch den aus dieser Zuwanderung drohenden Gefah begegnet werden könnte. In der Denkschrift wird ausgeführt, daß alle bis unternommenen polizeilichen Maßnahmen sich gegenüber den Gefahren, Deutschland aus dem Zustrom von Leuten fremden Stammes drohten, unzureichend erwiesen hätten. Dieses Problem sei nur international meistern. Insbesondere müßte sich der Völkerbund mit der Ostjudenfr befassen, die ohnehin ein internationales Angesicht trage. Weiter müsse du Fühlungnahme mit Einwanderungsgebieten, in denen noch Bedarf an beitskräften bestehe, die Auswanderung der nach Deutschland gelangten A länder möglichst gefördert und ihre Ansiedlung in fremden Ländern erwo werden. Da es sich ferner um zahlreiche ehemalige russische Kriegsgefang handelt, sowie um polnische Deserteure und Refraktäre, deren Abschiebu solange nicht in Polen eine umfassende Amnestie für militärische Delikte lassen ist, einer unzulässigen Auslieferung gleichkommen würde, ferner außerordentlich zahlreiche, durch die Umwälzungen im Osten und die F densschlüsse staatlos gewordene Ausländer, so sei schließlich auch der bal Abschluß von Uebernahme-Verträgen mit den östlichen Nachbaren Deutschen Reichs eine zwingende Notwendigkeit.

Kurze Nachrichten

Von den rund 90 000 Studenten der deutschen Ho schulen haben sich in den letzten Ferien rund 40 000 durch ihr Hände Arbeit als Bergleute, Fabrikarbeiter, Landarbei Studium und Brot verdient. Nicht eingerechnet in diese Zahl die vielen Tausende von Werkstudenten, die dauernd eine Neben schäftigung haben.

Am 31. Dezember traf der letzte deutsche Kriegsgefangene Frankreich, der Infanterist Otto Naffin, in Gelsenkirchen Zu seiner Begrüßung hatte sich eine vieltausendköpfige Menge dem Bahnhof eingefunden. Bürgermeister Anotoni begrüßte Zurückgekehrten.

Ein Gesetz zum Schutze der Republik soll auch Polen erlassen werden. Das Gebiet der polnischen Republik, Verfassung, ihre Beamten, Behörden, Parlamente, ihre Wapp Banner und Abzeichen unterstehen dem besonderen Schutze des setzes. Der Entwurf sieht Gefängnisstrafen von einem Monat bis einem Jahre, in schweren Fällen Todesstrafe vor.

Der neue englische Gesandte in Lettland, Estland und Litau John Vaughan, ist Sonnabend morgen in Riga eingetroffen. Gesandte wurde auf dem Bahnhof von Vertretern der britischen sandtschaft und des lettländischen Außenministeriums empfangen. neue Gesandte wird seinen Sitz in Riga haben.

Lokales

Memel, den 6. Januar 1923

* [Grundstücksverkäufe im Landkreise Memel.] Im Monat Dezember 1922 sind nachstehende 26 Grundstücksveräußerungen im Landkreis Memel erfolgt: 1. Labatag-Michel-Purwin Nr. 9 von Besitzer Martin Labrenz in Labatag-Michel-Purwin an Fischer Jonis Tietz in Labatag-Michel-Purwin und Ilse Kreßies in Margen für 15 500 M., 2. Wannaggen Nr. 89 und 97 und Schilleningken Nr. 160 von Zimmermannsfrau Lina Konrad in Wannaggen an Besitzerwitwe Ilse Gelßinnus in Wannaggen für 2 676 666 M., 3. Trennstück von Czutellen Nr. 4 (6,60,25 Hektar) von Gutsbesitzer Eduard Stief in Grabuppen an Altsitzer Gustav Stief in Czutellen für 200 000 M., 4. Jodicken Nr. 67 (3,88,39 Hektar) von Besitzer Martin Kurschus in Jodicken an Pächter Johann Grigoleit in Baiten für 400 000 M., 5. Darzeppeln Nr. 99 (7,18,42 Hektar) von Besitzerwitwe Anna Gudlausky an Besitzersohn Otto Gudlausky in Darzeppeln für 241 506 M., 6. Kunken-Görge Nr. 1 (10 Hektar) von Besitzer Heinrich Klinger in Kunken-Görge an Landwirt Richard Klinger in Kunken-Görge für 23 400 M., 7. Starrischken Nr. 38 und Szarde Nr. 7 von Fischerwirt Adam Dumbries in Starrischken an Fischertochter Anna Dumbries in Starrischken für 90 000 M., 8. Kuhlen Nr. 6 von Kaufmann Albert Ehlert in Memel an Landwirt Elias Dimant in Grobin in Lettland für 19 000 000 M., 9. Trennstück von Piktaßen Nr. 18 (6,62,00 Hektar) von Besitzer Michel Koegst in Piktaßen an Besitzer Michel Purwins in Schmaugsten für 550 000 M., 10. Dautzin-Niklau Nr. 4 und Pelleiken-Claus Nr. 12 von Tischlerfrau Anna Picker in Dautzin-Niklau an Besitzer Martin Buntins in Dautzin-Niklau für 71 000 M., 11. Gr. Kurschen Nr. 23 (3,79,10 Hektar) von Tischler Wilhelm Picker in Dautzin-Niklau an Besitzer Martin Buntins in Dautzin-Niklau für 25 000 M., 12. Trennstück von Kiaken Nr. 1 und 9 von Kaufmann Stanislaus Zawadsky in Memel an Kaufmann Fritz Tiek in Kiaken für 150 000 M., 13. Grambowischken Nr. 20 und Matz-Nauda-Baltrum Nr. 14 von Kaufleute Willy Betke, Beer Weinstein und Samuel Seelig in Memel an Fräulein Anna und Maria Betke in Memel für 378 910 M., 14. Tervrauben Nr. 24 (1,12,50 Hektar) von Besitzer Adam Koegst in Kettwergen an Besitzer Albert Kahlfeld in Kettwergen für 36 000 M., 15. Trennstück von Karkelbeck Nr. 48 (1,50 Hektar) von Besitzer Heinrich Gailus in Karkelbeck an Friseurmeister Emil Kolbe in Memel für 60 000 M., 16. Clemmenhof Nr. 1 von Landwirt Willy Betke in Memel an Besitzer Jons Birschkus in Sudmanten-Trusch für 42 000 M., 17. Trennstück von Clemmenhof Nr. 1 (20 Hektar) von Rittergutsbesitzer Erich Gerlach in Clemmenhof an Landwirt Willy Betke in Memel für 80 000 M., 18. Plicken Nr. 75 von Besitzerfrau Henriette Domres in Plicken an Besitzersohn Emil Domres in Plicken für 1 000 000 M., 19. Czutellen Nr. 50 von Besitzerwitwe Marie Juraschka in Mantwieden an Besitzersohn Johann Juraschka in Mantwieden für 92 000 M., 20. Dautzin-Niklau Nr. 4 von Arbeiterfrau Luise Bresch in Schillgallen an Fräulein Anna Malzahn in Dautzin-Niklau für 3200 M., 21. Schwenzeln Nr. 22 und 96 (3 Hektar) von Besitzer David Szuggar in Schwenzeln an Postschaffner Jakob Szuggar in Prökuls für 780 000 M., 22. Trennstück von Stoneiten Nr. 3 (6,25 Hektar) von Schindelmeister Beer Rippken in Lankuppen an Kaufmann Wilhelm Herberger und Schiffer Michel Marks in Memel für 352 000 M., 23. Trennstück von Dittauen Nr. 13 (5 Hektar) von Landwirt Johann Bendig in Dittauen an Ziegeleibesitzer John Rasch in Prökuls für 3 000 000 M., 24. Stankeiten Nr. 5 (5,13,60 Hektar), Stankeiten Nr. 50 (1,19,50 Hektar) und Kebbeln Nr. 20 (1,69,50 Hektar) von Rottenführer Franz Schimkoweit in Stankeiten an Besitzer Mathes Pierags in Kebbeln für 210 000 M., 25. Grumbeln Nr. 31 (3,01,00 Hektar), Lankuppen Nr. 192 (1,15,20 Hektar) und Lankuppen Nr. 208 (0,38,30 Hektar) von Besitzerwitwe Marie Lilischkies in Grumbeln an Besitzertochter Marie Lilischkies in Grumbeln für 440 176,30 M. und 26. Schlappschill Nr. 56 und 69 von Besitzer Martin Masuhr in Schlappschill an Besitzertochter Marinke Masuhr in Schlappschill für 32 500 M.

* [Verein für jüdische Geschichte und Literatur.] Am Donnerstag abend hielt in der Aula der Altstädtischen Schule der Rabbiner Dr. Ludwig A. Rosenthal-Berlin, der sich beruchsweise in Memel aufhält, im Rahmen des Vereins für jüdische Geschichte und Literatur einen Vortrag über den Dichter Mose Chajim Luzzatto. Der Vortragende gab in recht anschaulicher Weise in kurzen Umrissen einen Ueberblick über die Persönlichkeit und Bedeutung des zu Anfang des 18. Jahrhunderts lebenden jüdischen Dichters. Luzzatto entstammte einer Gelehrtenfamilie aus Padua. Hier in der damals kunst- und literaturfreundigen italienischen Stadt fand der Dichter seinen ersten Wirkungskreis. Als er dann begann, durch seine kabbalistischen Schriften (Kabbala, eine Geheimlehre der Juden, die später zu einer mystischen Religionsphilosophie wurde. Ein bedeutendes kabbalistisches Werk ist das Buch Sohar) bekannt zu werden, wurde er von den Feinden dieser Lehre verfolgt, sodaß er Italien verlassen mußte. Luzzatto zog nach Deutschland und von dort, da er hier keine Gaststätte finden konnte, nach Amsterdam. Im vierzigsten Lebensjahr raffte den Dichter in Palästina, dem Land, an dem er mit allen Fasern seines Herzens hing, die Pest hinweg. Der Vortragende versuchte in seinen Darlegungen die Vorwürfe zu widerlegen, die Feinde des Dichters und der Kabbala gegen die Dramen Luzzattos erhoben hatten, nämlich, daß diese garnichts von der kabbalistischen Weltanschauung des Dichters erkennen ließen und sein Leben und Wirken voller Widersprüche gestalteten. Dr. Rosenthal bewies aus zwei inhaltlich kurz wiedergegebenen Dramen, die symbolischen Charakter trugen und wie naive Märchen klangen, daß gerade in diesen Dramen die kabbalistischen Ideen des Dichters sich widerspiegelten. Keine Disharmonie sei in dem Wesen des Dichters zu erblicken, sondern man habe es hier mit einer einheitlichen Persönlichkeit zu tun von klarer, festumrissener Weltanschauung. Mose Chajim Luzzatto sei, wenn er auch früher nicht in seiner Bedeutung voll erkannt worden sei, einer der markantesten Persönlichkeiten unter den jüdischen Dichtern.

* [Goethebund.] Auf den heute abend in der Aula der Altstädtischen Schule stattfindenden Vortrag von Prof. Malten über „Die religiösen Ideen der großen griechischen Denker" soll noch einmal hingewiesen werden. Maltens Vorträge in der Wissenschaftlichen Woche lassen erwarten, daß er auch dieses Thema so populär gestalten wird, daß jeder einen geistigen Gewinn und mancherlei Anregung mit nachhause nehmen kann.

* [Die Dangebrücke nach Kl.-Tauerlauken] befindet sich, wie uns geschrieben wird, in einem geradezu lebensgefährlichen Zustande. Der größte Teil der oberen Geländerbalken ist verschwunden und sicher in den Ofen gewandert. Man wundert sich bei der jetzigen Zeit nicht mehr darüber, wenn alte Zäune und sonstige überflüssige Aufbauten zu Brennmaterial verwendet werden, aber von den Brücken sollte man denn doch die Finger lassen.

* [Eine männliche Leiche,] anscheinend aus dem Arbeiterstand im vorgerückten Alter, die längere Zeit im Wasser gelegen haben muß, wurde im Memelstrom bei Uebermemel geborgen. Sie ist bekleidet mit einem dünnen Sporthemd, einer Schlosserjacke, Hoppe und Halbschuhen. Der Ringfinger der rechten Hand trägt einen Ring, 333 Goldgehalt mit der Inschrift: Fugenfest. Wer zur Feststellung der Personalien des Ertrunkenen geeignete Angaben machen kann, wird gebeten, sich bei der Kriminalinspektion in Memel, Kaserne, Block II, oder bei der nächsten Polizeistation zu melden.

* [Diebstahl — Eigentümer gesucht.] Am Donnerstag vormittag zwischen 10 und 11 Uhr wurde aus einem Zimmer im Landesdirektorium aus einem dort aufgehängten Herrenpelz eine schwarzlederne Brieftasche entwendet. In der Brieftasche, die zwei Fächer hatte, befanden sich fünf einzelne Dollarscheine, zwei Zehntausendmarkscheine, fünf Tausendmarkscheine, darunter drei Oberost-Tausendmarkscheine und einiges Kleingeld sowie verschiedene Papiere. — Gelegentlich einer Durchsuchung bei einem Arbeiter in Dinwethen wurden ein Fahrradschutzblech, zwei Fahrradmäntel und zwei Fahrradschläuche, sämtlich gebraucht, beschlagnahmt. — Personen, die zu den geschilderten Fällen Angaben machen können bezw. Personen, die auf die beschlagnahmten Fahrradteile Eigentumsanspruch erheben, wollen sich bei der Kriminalpolizei in der Kaserne, Block II, Zimmer 17, melden.

* [Diebstähle.] In der Nacht zum 25. Dezember vergangenen Jahres wurden einem Losmann aus Galten, Kreis Memel, aus einer verschlossenen Kammer mehrere Handwerkszeuge, wie Sensen, Hobel, Axt, Säge, Bohrer usw., sowie 2 Paar Schnürschuhe, davon ein Paar mit Holzsohlen, gestohlen. Der Gesamtwert der gestohlenen Sachen beträgt zirka 10 000 Mark. Für die Wiedererlangung der Gegenstände hat der Geschädigte eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. — In der Nacht zum 27. Dezember wurden mittels Einbruchs aus einem verschlossenen Speicher einem Besitzer aus Wannaggen, Kreis Memel, eine Kuhhaut, schwarz, Bauch und ein Fuß weiß, ein gegerbtes Schaffell (grau) und vier ungegerbte Schaffelle (grau und weiß) gestohlen. Der Gesamtwert der gestohlenen Gegenstände beträt ungefähr 70 000 Mark. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Angaben, die auch auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalabteilung in der Kaserne, Block 2, Zimmer 17, entgegen. Am 19. Dezember vorigen Jahres gegen 4½ Uhr nachmittag ist von einem Wagen auf dem Friedrichsmarkt eine Kiste Würfelzucker entwendet worden, vor dessen Ankauf gewarnt wird. Personen, die hierzu Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei Kaserne, Block II, Zimmer 17 oder 26 zu melden.

* [Das Versorgungsamt] macht bekannt, daß die Ausgabe der Brotkarten für die Zeit vom 16. Januar bis 15. Februar 1923 von Montag, den 8. bis einschließlich Sonnabend, den 13. Januar, erfolgt. Es wird auch an dieser Stelle nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur diejenigen Straßen abgefertigt werden können, die für den betreffenden Tag aufgerufen sind. Ausnahmen können im Interesse des abzufertigenden Publikums nicht gemacht werden. Die Straßenreihenfolge ist durch Aushang im Fenster des Versorgungsamts bekannt gemacht. Die Straßenreihenfolge bleibt dieselbe wie bisher. Es wird dringend geraten, die Brotkarten für sämtliche Einwohner der Grundstücke durch den Hauswirten oder dessen beauftragten Stellvertreter anzufordern, da dadurch Andrang vermieden wird. Bei der Anforderung sind die Haushaltskarten vorzulegen.

Kirchenzettel für Sonntag, den 7. Januar

St. Johanniskirche. 9½ Uhr: Sup. Gregor, 11 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, den 11., 8½ Uhr: Jungmännerverein Bibelbesprechstunde.

Englische Kirche. 9½ Uhr: Pred. v. Saß, 4 Uhr: Pfarrer Körner. Mittwoch, den 10., 5 Uhr: Bibelstunde.

Evangelisch-reformierte Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Prieß, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst für Schwerhörige, 5 Uhr: Jünglingsverein. Mittwoch, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein.

Baptisten-Kapelle. Vorm. 9½ und nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, den 8. Januar bis Freitag, den 12. Januar: Allianz-Gebetstunde im großen Saal.

Christl. Gemeinschaften

Evgl. Vereinshaus, Rippenstr. ½11 Uhr: Wiederbeginn der Sonntagsschule, 5 Uhr: Versammlung mit anschließender Mitgliederversammlung, ½8 Uhr: Jugendbund.

Schmelz, Vereinshaus. 2½ Uhr: Versammlung mit anschließender Mitgliederversammlung, 7 Uhr: Jugendbund.

Englische Kirche. 9 Uhr vorm.: Gemeinschafts-Weihestunde, 5½ Uhr nachm.: Versammlung, 7 Uhr abends: Jugendbund.

Standesamt der Stadt Memel

vom 5. Januar 1923

Aufgeboten: Zollbetriebsassistent Rudolf Richard Kühn von hier mit Louise Ella Beller, ohne Beruf, von Goldap.

Eheschließung: Doktor der Medizin Johann August Kirwitzke von Freibung im Breisgau mit Helene Martha Kioßus, ohne Beruf, von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Kaufmann Leo Goetz; dem Weichenwärter Max Paul Friedrich Schmidt von hier. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Schmiedemeisterwitwe Friederike Eichholz, geb. Kraft, 68 Jahre alt, von hier; Besitzer Heinrich Preitscheit, 58 Jahre alt, von Rutzatmath, Kreis Heydekrug.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 5. Januar. (Tel.)

Da die Verschlechterung des Markkurses im Ausland nicht in so starkem Maße erfolgte, wie nach dem Scheitern der Pariser Konferenz vielfach gefürchtet wurde, stiegen immerhin die Devisenpreise schon vormittags recht erheblich und in Rückwirkung hiervon setzte auch bei vermehrten Käufen am Effektenmarkt eine kräftige Aufwärtsbewegung ein. Allerdings war das Geschäft nicht gerade stürmisch, weil von einigen Seiten Vorsicht wegen der Ungewißheit der Weiterentwicklung der politischen Lage angeraten wurde. Schwere Papiere des Montanmarktes, ferner besonders Kaliwerte und einzelne chemische Papiere, wie Goldschmidt, Köln-Rottweiler, Oberschlesische Kokswerke, Elektrizitätsaktien, sowie Velden-Guillaume, Siemens & Halske, ferner von Maschinenaktien, namentlich Berlin-Karlsruher Industrie, erfuhren mehrere 1000 Proz. Steigerung. Valutapapiere wurden naturgemäß beträchtlich höher bewertet, Mexikaner zum Teil 4000 Proz. höher. Türkische Lose gewannen über 8000 M., auch ungarische Anleihen stiegen teilweise um 1000 bis 2000 Proz. Schiffahrts- und Bankaktien schlossen sich der Aufwärtsbewegung an; Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt erzielten eine Besserung um 4500. Im Verlauf nahm das Geschäft eher an Lebhaftigkeit ab. Die Kursbewegung gestaltete sich nicht ganz gleichmäßig. Im allgemeinen blieben die anfänglichen Erhöhungen bestehen. Deutsche Anleihen wiesen nicht besonders erhebliche Aenderungen nach unten auf.

Kurs-Depesche

	5. Jan.	3. Jan.		5. Jan.	3. Jan.
4% Dtsch. Reichsanl. I.	—	—	Deutsche Bank	8000,-	7700,-
4% „ „ II.	—	—	Diskonto-Komm.	4500,-	4075,-
4½% „ „ IV.-V.	88,75	88,75	Dresdner Bank	3450,-	3175,-
5% „ „ VI.-IX.	75 20	75,25	Ostbank f. H. u. G.	1600,-	—
4½% „ „ fällig 1924	93,25	93,25	Reichsbank	2625,-	1625,-
3% „ Reichsanl.	80,75	80,75	Allg. Elektrizitäts-Ges.	6010,-	5725,-
3% „ „	650,—	640,—	Berliner Holzkontor	6200,-	5750,-
4½% „ „	350,—	350,—	Aschaffenburg	10 500	9200,-
3% „ „	1650,-	1425,-	Daimler Motoren	5250,-	4480,-
3% Preuß. Konsols	159,—	165,—	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	25 500	23 000
4½% „ „	145,—	145,—	Gelsenkirch. Bg.	25 000	23 750
3% „ „	305,—	310,—	Sei. f. elektr. Unt.	5700,-	4300,-
4% Ostpr. Prov. Oblig.	100,50	—	Hersch. Kupfer	13 400	11 500
3½% „ „	—	121,—	Augsbgr. Lagerhaus	—	—
5% Ostpr. Pfandbriefe	225,—	185,—	Oberschl. Eb. Bdt.	13 050	12 500
5½% „ „	165,—	150,—	Rhein. Stahlwerke	21 250	19 000
Hamb.-Am. Pak.	9455,-	8510,-	Rütgers. Werke	9150,-	8400,-
Nordd. Lloyd	5990,-	5500,-	Union, Fab. d. Prod.	7000,-	7200,-
Berl. Handels-G.	18 000	18 000	Nestlé Waldhof	12 000	9650,-
Comm. u. Privat-B.	2450,-	2200,-	Türk. 400 Fr. Loose	57 700	51 000
Darmstädter Bk.	3450,-	3050,-			

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 5. Januar 1923 (Tel.)

		5. 1. G.	Brief	4. 1. G.	Brief	5. 1. G.	Brief	4. 1. G.	Brief
		Devisen				Banknoten			
Amsterdam	1 fl	3441,87	3458,63	3187,—	3203,—	3391,50	3408,50	3172,05	3187,95
Brüssel	1 Fr.	546,13	548,87	531,16	533,84	535,65	538,35	523,65	526,35
London	1 Pfd. St.	40199,25	40400,75	37306,50	37493,50	40149,35	40350,65	37331,40	37530,60
Newyork	1 Dollar	8673,25	8721,25	8004,23	8045,07	8668¾	8711¼	7980,—	8020,—
Paris	1 Fr.	598,50	601,50	573,56	575,44	590,50	593,50	568,55	571,45
Mailand	1 Lire	431,41	432,59	413,96	416,04	418,95	421,05	408,95	411,05
Zürich	1 Fr.	1625,92	1634,08	1518,69	1526,31	1607,95	1616,05	1508,20	1515,80
Prag	1 Krone	250,37	251,63	240,89	242,11	249,35	250,65	239,40	240,60
Budapest	1 Krone	—	—	—	—	2,84	2,86	2,96	3,01
Warschau	100 M.	46¼	—	44½	—	—	—	41¼	—
Christiania	1 Krone	1655,85	1664,15	1538,15	1545,85	1647,35	1656,15	1528,15	1535,85
Kopenhagen	1 Krone	1797,50	1806,50	1648,87	1656,13	1790,50	1799,50	1640,35	1649,15
Stockholm	1 Krone	2354,10	2365,90	2169,56	2180,44	2329,10	2350,90	2164,55	2175,45
Helsingfors	1 fin. M.	208,47	209,53	196,60	197,50	204,45	205,55	194,50	195,50
Madrid	1 Peseta	1341,63	1348,37	1259,34	1265,66	1334,65	1341,35	1248,85	1255,15
Wien	100 Kr.	—	—	—	—	11,95	12,05	11,20	11,30
Sofia	1 Leva	—	—	52,86	53,14	48,85	49,15	46,85	47,15
Bukarest	1 Lei	—	—	46½	—	46,90	46,90	45,35	45,65
Buenos-Aires	1 Peso	3216,93	3233,07	3032,50	3047,60	—	—	—	—
Tokio	1 Yen	4.64,56	4185,44	—	—	—	—	—	—
Rio de Janeiro	1 Milr.	977,55	982,45	907,72	912,28	—	—	—	—
Agram	1 Din.	—	—	—	—	81,75	82,25	80,25	80,75
Lettland	1 Rubel	—	—	31,20	—	—	—	—	—

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Amsterdam	33¼—33¾	Prag	245—252	Christiania	1565—1670
London	39125—39337	Budapest	320—327	Kopenhagen	1725—1740
Newyork	8425—8500	Wien	12,15—12,35	Stockholm	2280—2285
Paris	585—595	Zürich	1560—1610	Helsingfors	206—208
Mailand	425—435	Warschau	45¾—46¾	Agram	88½—89½

Tendenz: etwas schwächer

Markkurse im Ausland: Amsterdam 0,0285 bis 0,0287, Zürich 0,06, Kopenhagen 0,0550, Stockholm 0,042 bis 0,043. (Priv.-Tel.)

Berliner Produktenbörse

* Berlin, 5. Januar. (Tel.)

Am Produktenmarkt erhielt sich wegen der wesentlichen Steigerung der Devisenpreise die feste Stimmung, die Preisbewegung nach oben machte aber verhältnismäßig nur geringe Fortschritte. Das Geschäft blieb im allgemeinen ruhig. Roggen wurde weiter für Deckung auf frühere Abgaben an die Reichsgetreidestelle zu höheren Preisen gekauft. Im Weizengeschäft konnten die wesentlich erhöhten Forderungen nicht immer durchgesetzt werden und auch für Gerste stellten sich die Preise höher bei mäßig großen Umsätzen. Hafer war gleichfalls teurer, doch konnte gegenüber den auf Dezemberfracht bezogenen Warenmengen die Provinzforderung kaum durchgesetzt werden. Mais stieg wesentlich im Preis. Mehl stellte sich ebenso wie die anderen Artikel höher.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 5. Januar 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	50 Kilogr. in Mark Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark† heute	50 Kilogr. in Mark† Vortag
Weizen, märk.	15500—16900	15800—16100	Weizenkleie**)	8500—8700	8200
„ pomm.	—	15400—15800	Roggenkleie**)	8800—9000	8400—8500
„ schles.	—	—	Raps**)	27000—27500	26000—27000
„ meckl.	—	—	Leinsaat**)	—	—
Roggen, märk.	15100—15500	14500—14700	Vikt.-Erbsen	30000—32000	29000—31000
„ pomm.	—	14300—14600	Kl. Speise	27000—28500	26000—27000
„ schles.	—	14400—14550	Futtererbsen	18000—20000	15500—16500
„ ostpr.	—	—	Peluschken	—	—
Gerste, Winter-	—	—	Ackerbohnen	—	—
„ Sommer-	—	—	Wicken	26000—29000	25000—28000
„ märk.	13600—14100	12700—13400	Lupinen blaue	17000—18000	16000—17000
„ schles.	—	—	do. gelbe	21000—24000	21000—22000
Hafer, märk.	14200—14600	13400—14000	Seradella	36000—41000	35000—40000
„ pomm.	13200—14000	12700—13400	Rapskuchen	11000	10500—11500
„ schles.	13200—13800	—	Leinkuchen	—	—
„ meckl.	13500—13800	—	Trockenschnitzel	6300—6500	6100—6300
Mais loko Berlin	17200—17400	16400—16600	Zucker-Schnitzel	8800—9000	8400—8800
waggon fr. Hamb.	16200—16300	15400—15600	Torfmelasse	4200—4400	4000—4100
Weizenmehl*)	45000—49000	47000—48000	Kartoffelflocken	—	6800—9000
Roggenmehl	41000—45500	40000—44500	Kartoff. wß. u. rote	600—630	—
Maismehl*)	—	—			

*) 100 kg. **) 50 kg brutto einschl. Sack. †) ab Station.

Tendenz: Weizen, Roggen, Mais steigend, Gerste fest, Hafer, Weizenkleie, Roggenkleie, Raps fester, Weizenmehl, Roggenmehl sehr fest.

Amtliche Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	6700—7000	6500—6800	Heu, gutes	7000—7200	6800—7000
Haferstroh drahtgepreßt	6700—7000	6500—6800	bo. handelsüblich Mischen	6800—7000 —	6600—6800 —
Gebundenes Roggenlangstroh	6200—6500	6000—6400			

Die wichtigsten Ereignisse in der Seeschiffahrt

Die deutschen Afrika-Reedereien haben jetzt schon wieder sechs monatliche Linien nach Afrika in Betrieb. Die Linie rund um Afrika ist noch nicht wieder aufgenommen, weil die Kosten der Fahrt durch den Suez-Kanal zu hoch sind.

Die Vorzüge des Motorschiffs werden in England nach den neuesten Erfahrungen so hoch eingeschätzt, daß alle Linienreedereien zum Motorschiff übergehen. So haben neuerdings z. B. die Royal Mail Steam P. Co. und die Elder Dempster-Linie Motorschiffe eingestellt. Ein Motorschiff von 10 000 t kostet jetzt pro Tag etwa 65 Pfund Sterling Betriebskosten, ein Dampfer mit Kohlenfeuerung 119 Pfund, wenn Kohlen und Oel in England gekauft werden. Bei deren Ankauf im Ausland kostet das Motorschiff täglich 55, der Dampfer mit Kohlenfeuerung mindestens 130 Pfund.

Der erste Schnelldampferneubau der Hapag mit Namen „Albert Ballin" lief soeben bei der Werft Blohm & Voß in Hamburg vom Stapel. Das Schiff ist 22 000 Bruttotons groß, kann 1500 Passagiere aufnehmen und läuft mit Turbinenmaschinen von 13 000 PS, 15½ Knoten.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Jan.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
8	5	Elin dtsch. SD.	Minses	Riga	Stückgütern	Ed. Krause

Ausgegangen

Nr.	Jan.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
6	5	Titan dtsch. Schl.-D.	v. Riegen	Antwerpen	leer	Ed. Krause
7		Neckar dtsch SL.	Beckmann		Holz	
8		Schneewittchen dtsch. 2-Mastsch.	Jens	Lübeck	„	A. Meyhoefer
9		Sturmvogel Mem. Mot.-B.	Blumberg	Oranienbaum	Stückgut	Gebr. Bieber
10		Hans Fischer dtsch. SD.	Topp	Königsberg	leer	Ed. Krause

Pegelstand: 0,48. — Wind: SSW. 2. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,5 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonnabend, den 6. Januar:

Zunächst noch keine erhebliche Witterungsänderung.

Temperaturen in Memel am 5. Januar.

Morgens 6 Uhr: + 1,5, 8 Uhr: + 1,8, vormittags 10 Uhr: + 1,7, mittags 12 Uhr: + 1,9, nachmittags 2 Uhr: + 1,2, 4 Uhr: + 1,0.

Witterungsübersicht von Freitag, den 5. Januar, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen fortgesetzt südlichen Winden blieb es auch gestern in unserem Bezirk trübe, aber meist trocken und ziemlich mild. In Deutschland war es heute früh bei wenig geänderten Temperaturen und meist schwachen südlichen Winden trübe und an der Küste stellenweise neblig. Das Tiefdruckgebiet im Nordosten Europas ist weiter abgezogen; durch ein flaches Teilhoch von ihm getrennt naht über Island ein neues Tiefdruckgebiet heran. Das Hochdruckgebiet im Osten Europas zeigt wenig Aenderung, ebenso dasjenige über der Biscayasee. Nord- und Mitteleuropa hatten gestern stellenweise leichte Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	bedeckt	1	0,0	Hamburg	Nebel	5	0
Insterburg	„	1	—	Berlin	—	—	—
Tilsit	„	1	—	Breslau	Nebel	1	0
Markgrab.	—	—	—	München	bedeckt	—1	0
Ortelsburg	bedeckt	0	—	Havarande	„	0	0
Osterode	—	—	—	Wien	„	2	0,2

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 5. Januar, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	758,6	SSO.	2	wolkig	+ 5	See. leicht bew.
Bülk	764,3	S.	1	Nebel	+ 4	
Swinemünde	765,4	Windst.		„	+ 2	See. schlicht
Rügenwaldermünde	765,3	„		bedeckt	+ 1	„
Memel	767,5	S.	2	Dunst	+ 1	See. sehr ruhig
Skagen	769,4	SSO.	2	bedeckt	— 4	See. ruhig
Kopenhagen	764,5	S.	2		+ 4	„
Visby	765,4	SW.	1	Nebel	+ 3	See. sehr ruhig
Stockholm	764,1	SSW.	2	„	+ 2	

Sonder-Angebot!

Herrenstiefel in Rindbox u. Chevreaux

in Qualität M. 8500

Georges-Schuhe

Theaterplatz Polangenstr. 22, Nähe Central-Molkerei.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Gustav Gröger und Frau Luise
geb. Neubacher.

Luise Charlotte

Am Sonnabend den 6. Januar d. J. bleiben unsere Büroräume feiertagsbalber geschlossen

Litauische Vertretung.

Städt. Schauspielhaus

Wochenspielplan
vom 31. Dez. bis 7. Jan.

Sonnabend, 7½ Uhr: „Börsenfieber". Schwank in 3 Aufzügen von Reimann und Schwartz.

Sonntag, 7½ Uhr: Neu einstudiert: „Was ihr wollt". Lustspiel in 5 Aufzügen v. Shakespeare.

Vorverkauf täglich an der Theaterkasse.

Quartals-Versammlung
der
Schneiderinnung

Montag, d. 8. Januar im Schützenhaus
Damen 4 Uhr, Herren 7 Uhr.

Tagesordnung:
1. Erhöhung u. Einziehung der Beiträge.
2. Abrechnung für das Jahr 1922.
3. Vorlegung des Haushaltsplans für 1923.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Die
Generalversammlung
der
Schuhmacher-Innung

findet Montag, den 8. d. M., 4 Uhr, im Schützenhause statt.

Der großen Tagesordnung wegen werden sämtliche Mitglieder gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

45500 Mark verloren

Finder wird gebeten, seine Adresse u. Nr. 252 an die Exp. d. Bl. abzugeben. Hohe Belohnung zugesichert.

Reisepaß

lautend auf Martin Glaszeris Rumpischken, verloren. Geg. Belohnung in der Exp. d. Blattes abzugeben.

Grauen Stoffrest vom Anzug verloren. Alexanderstraße **Schlepps**, Seestraße 2.

Kleiner schwarzer, vier Monate alter

Hund

m. hellbrauner Schnauze und Pfoten, auf den Namen „Moritz" hörend, vom Theaterplatz abhanden gekommen. Geg. Belohnung abzugeben Gutsverwaltung Kauschken.

Wer erteilt einem Herrn

Tanzunterricht

in den Nachmittagsstunden. Offerten unter 254 an die Exped. d. Bl.

Bekanntmachung

Das Deichamt des Dumbelwiesendeichverbandes hat beschlossen, die aufgenommenen Baudarlehne zurückzuzahlen und die dafür erforderlichen Mittel durch eine einmalige Umlage des 6fachen Betrages der im Jahre 1922 erhobenen Deichbeiträge aufzubringen. Die Mitglieder des Deichverbandes werden ersucht, diese Umlage bis spätestens zum 15. Januar 1923 an die Deichkasse in Nutz abzuführen.

Der Deichhauptmann des Dumbelwiesendeichverbandes
Kaufmann.

Mein hocheleg. eingerichtet. und sehr rentabl.

Herren-Frisier-Salon

ist sof. für 600000 M. per Kasse zu verk.
Bernhard Krause
Elbing, Königsbergerstr. 121

Einsp.-Fuhrwerk

zu allen Zwecken zu haben
Mitzkus
Mühlendammstr. 22d.

Hemd und Unterhose Jägerwäsche

für die Hälfte des Ladenpreises zu **verkaufen**. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ihre Verlobung geben bekannt

Liesbeth Dabars
Artur Loebel

Memel, den 3. 1. 1923.

Es hat Gott gefallen, unser langjähriges Mitglied und stellvertretenden Vorsitzenden

Herrn Friedrich Hefft

nach längerem Leiden abzuberufen.

In treuer Teilnahme an allen Gemeindeangelegenheiten hat er stets seine vielseitige Erfahrung gern zum Besten der Gemeinde durch Rat und Tat verwendet.

Ein dankbares Andenken bewahren wir ihm über das Grab hinaus.

Wischwill, den 3. Januar 1923.

Der Kirchenrat und die Gemeindevertretung.

Nach längerem, in Geduld getragenen Leiden hat es Gott gefallen, unsern Amtsvorsteher und Standesbeamten des Bezirks Wischwill

Herrn Friedrich Hefft

im Alter von 60 Jahren aus seinen, bis zum Tode treu und gewissenhaft verwalteten Aemtern zu sich zu nehmen.

Ein dankbares Andenken bis über das Grab hinaus bleibt ihm gewiss.

Wischwill, den 3. Januar 1923.

Der Amtsausschuss.

Achtung!

Die **Büro-Räume** sind jetzt **verlegt** nach **Grüne Str. 4**
Eingang Hofstraße

Nordisches Warenkontor
Emaille- und Bürstenwaren-Großhandlung
Telephon 818 Telephon 818

Unserer werten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, dass unser Geschäft

heute, den 6. Januar cr. wegen Familienfeier geschlossen

bleibt

Gebr. Lessem
Goldwaren-Geschäft

Versteigerung von Spiritus

Im Auftrage wen es angeht werde ich am **Montag, den 8. d. Mts., vorm. 11 Uhr** in der Börse zu Memel

30 000 Lt. 96% estländischen Sprit

auf Wunsch in geteilten Posten meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Der Spiritus lagert transit im Dampfschiff **„Georg"** in Blechkannen von je 25 Lt. Inhalt.

Memel, den 4. Januar 1923.

R. Lankowsky
Vereidigter Makler der Memeler Handelskammer
Telephon 22 Polangenstr. 41.

BREMEN

AMERIKA

OSTASIEN-AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung u. Verpflegung für Reisende aller Klassen
Reisegepäck-Versicherung
Nähere Auskunft durch

NORDDEUTSCHER LLOYD + BREMEN +
und seine Vertretungen

in **Memel:** Reisebüro Otto Grossmann, G. m. b. H., Polangenstr. 37/38.
in **Berlin:** Generalagentur Lloydreisebüro F. Montanus, Invalidenstr. 93.

Kammer-Licht-Spiele

HEUTE

Lucrezia Borgia

7 Akte nach der Historie

Darsteller:
CONRAD VEIDT, LIANE HAID, LYDA SALMONOVA
PAUL WEGENER, Albert Bassermann, Anita Berber
Wilhelm Diegelmann, Adele Sandrock
u. s. w.

EDDI POLO
in
SEIN GELÜBDE

Naturaufnahme Paris
französisches Städtebild

Erhöhte Eintrittspreise
Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4½ Programmwechsel 7½

An unsere verehrl. Inserenten

Die gegenwärtigen Verhältnisse auf dem Geldmarkte nötigen uns, bei Aufgabe von Inseraten das Prinzip der BARZAHLUNG zur Anwendung zu bringen – Wir bitten demgemäß, unser Vermeidung der telephonischen Anzeigen-Übermittelung alle Aufträge stets

bei Aufgabe zu bezahlen

F. W. SIEBERT MEMELER DAMPFBOOT AKT.-GES.

Holzauktion

Am **Freitag, den 12. Januar, vorm. 10 Uhr,** werde ich im Gasthause des Herrn **Günther** in **Buddelkehmen** (Bahnstation Carlsberg bei Memel) öffentlich meistbietend, in unbeschränktem Wettbewerb, unter Vorbehalt des Zuschlags, verkaufen:

1. **Ueber 500 Festmeter Kiefern-Langholz,** Ia Qualität, in Stärken von 19—46 cm Durchmesser,
2. **210 Telegraphen-Stangen** von 8—14 m Länge, ungeschält,
3. **Einige Hundert 3 m lange Nutzholz-Rollen,** verschiedener Stärken,
4. **Etwa 100 rm 2 m lange Nutzholz-Rollen und Grubensteifen** bis über 20 cm Durchmesser,
5. **Diverse Stangen und Bauhölzer.**

Das Holz liegt sehr gut am fahrbaren Weg, etwa 300 m von der Scherner Chaussee und etwa 2 km vom Bahnhof Carlsberg entfernt. Besichtigung kann jederzeit, nach vorheriger Anmeldung bei dem Herrn Gemeindevorsteher Gilde in Thaleiken-Jakob, erfolgen. Die Kaufsumme ist in bar oder bankbestät. Schecks sofort zu entrichten.

Vorwerksverwaltung, Thaleiken-Jakob.

Airedale-Terrier

An verständige Liebhaber

von Rassehunden gebe ich sofort meine beiden gut erzogenen Tiere ab. Preis ist Nebensache. Zu erfr. im Eisenwarengeschäft von Bernhard Schmitt in Heydekrug.

Conrad

Goethe-Bund

8. Vortrag

Sonnabend, den 6. Januar, abends 8 Uhr
in der Aula der Altstädtischen Schule

Prof. Dr. Malten-Breslau
Die religiösen Ideen der grossen griechischen Denker

Eintritt: Mitglieder 50.—, Nichtmitglieder 75.—, Schülerkarten 20.— (nur an der Abendkasse)
Vorverkauf in der Buchhandlung Rob. Schmidt Nachf. (Börse).

Alle diejenigen **Schwerkriegsbeschädigten, welche 50% und mehr erwerbsunfähig sind** und im verflossenen Quartal von uns **Teuerungsbeihilfen** erhalten haben, werden hiermit aufgefordert, bis zum **10. Januar d. Js.** eine Bescheinigung ihres Arbeitgebers über die Lohnhöhe (ob voller Tariflohn) bei uns einzureichen.

Der Magistrat
Amtliche Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte des Stadtkreises Memel.

Bekanntmachung

Die Ausgabe der Brotkarten für die laufende Periode — 16. Januar/15. Februar 1923 — findet

von Montag, den 8. bis einschl. Sonnabend, den 13. Januar 1923

im Versorgungsamt, Luisenstr. 7, statt. Die Straßenreihenfolge ist durch Aushang am Fenster des Versorgungsamts bekannt gemacht. Die Straßenreihenfolge bleibt ein für alle mal dieselbe; es werden nur diejenigen Straßen an dem betreffenden Tage abgefertigt, die aufgerufen sind. Ausnahmen finden in keinem Falle statt. Um Andrang zu vermeiden, wird dringend geraten, die Haushaltskarten für die Grundstücke zu sammeln und die Brotkarten entweder von dem Hausbesitzer oder dessen beauftragten Stellvertreter für alle Einwohner anzufordern. Im übrigen verweisen wir auf unsere Bekanntmachung vom 6. d. Mts.

Memel den 6. Januar 1923.

Magistrat — Versorgungsamt.

Export

Wellblechschuppen

feuersicher, zerlegbar, transportabel, für alle Zwecke geeignet, in kürzester Zeit lieferbar. Angeb. kostenlos. Spezialität: **Autogaragen** aus Wellblech.

Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- u. Wellblechwerke
Weidenau-Sieg
Postfach Nr. 140.

Auto-Vermietungen

Preußchat .... Tel. 739
Posingies ..... Tel. 342
Teszies ..... Tel. 163

Autovermietung
Telephon 730.

Zu verkaufen: **1 Konzert-Flöte, 1 photogr. Apparat** 10×15 mit allem Zubehör. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Gasback- und Bratofen zu verkaufen bei **Bubllies**
Friedrichsmarkt 8.

Eine fast neue Herren-Singernähmaschine u. eine **silberne Taschenuhr mit doppeltem Sprungdeckel** z. verkaufen Lorenstraße 7c (Hofgebäude).

Zwei engl.
Bettgestelle
zu verkaufen
Ferdinandstr. 9, Hof.

Suche zu kaufen
1 Kinderwagen
Lipschitz
Hotel Schwarzer Adler.

Achtung

Güter — mehrere gute Sättel, für Geispanne geeignet, hat gegen Stroh od. Getreide einzutauschen.

A. Schwermer.

Ein Gig,
2 Radwagen
und 1 P. Kutschgeschirre
zu verkaufen.
Hagen
Schützenstraße 2.

Steine

Großen Posten **Feldsteine** verkauft
Wermbter, Plykarren
Post u. Bahn Wilkieten.

Gelegenheitskauf Herrenpelz

preiswert zu verkaufen Besichtigung Sonnabend nachm. 4—6 und Sonntag vorm. 10—12 bei
Seibüchler,
Grüne Straße 1a. parterre

Rockanzug

für stärkere Person zu verkaufen Moltkestr. 1.

Apollo Urania

Heute ab 5 Uhr

Die Königin von Whitechapel (Das Warenhaus der Liebe)
Esther Carena.
Erlebnisse einer Kammerzofe
modernes Sittenbild
Ria Alldorf.

Die Flammenfahrt des Pacific-Express
Sensations-Großfilm.
Das Verbrechen von La Rochelle
(Stdi Coco zweiter Teil)
Abenteuer.

An Order

sind **von Rotterdam** über Hamburg mit D. **„Jmmo"** hier eingetroffen

H 26/50 50 Fässer Sprit 9866 kg

Der Inhaber des avisierten Original-Konnossements per D. **„Batavier VI"** wolle sich melden bei

Robert Meyhoefer
Tel. 428, 711, 727, 732, 911

Der Herr, der am Donnerstag in den **Kammer-Licht-Spielen** seinen gelben Hut mit einem grünen Hut verwechselt hat, wird höfl. gebeten, sich daselbst zu melden.

Prima amerik. Weizenmehl
first clear Marke **„Glorona"** empfiehlt
„MERKUR"
Import- u. Export-Gesellschaft m. b. H.

Osteuropäische Versicherungs-Vermittlungs-Akt.-Ges. Memel

Friedrich Wilhelm-Str. 14/15, 2 Tr. Tel. 337
übernimmt Versicherungen aller Art, erteilt Policen der „Frankfurter" Allg. Vers. Akt.-Ges. von 1865, der „Baltic" Vers. A.-G. Königsberg i/Pr., der „Sedina" Vers. A.-G. Stettin und der „Berlin-Hamburger" Vers. A.-G. Berlin, sowie der „Patria" Vers. A.-G. in Köln a. Rh.

Versicherungen werden sowohl in deutscher wie in ausländischer Währung geschlossen.
Jede Auskunft wird gern erteilt in den Bürostunden von 9—1 Uhr vorm. u. v. 3—6 Uhr nachm.

Memeler Fleischkonservenfabrik
Schmidthals & Co.
Commandit-Gesellschaft

Tagespreise gültig bis auf Widerruf

Delikateßschweinepökelfleisch (Cornedbeef) 500 gr br. M. 1040 per Dos
Delikateßschweinepökelfleisch (Cornedbeef) 1000 gr br. M. 2080 per Dos
Delikateßpökelfleisch aus Rind (Cornedbeef) 500 gr br. M. 980 per Dos
Delikateßpökelfleisch aus Rind (Cornedbeef) 1000 gr br. M. 1900 per Dos
Memeler Würstchen 8 Paar, 430 gr Frischgewicht M. 1100 per Dos
Frankfurter Würstchen 4 Paar, 430 gr Frischgewicht M. 1050 per Dos

Feinste Leberwurst	270 gr br. M.	530	per Dos
Landleberwurst	540 „ „ „	750	„ „
Zungenwurst	250 „ „ „	530	„ „
Blutwurst	500 „ „ „	590	„ „
Hausmacher-Leberwurst frisch		v. Pfund M.	45
Hausmacher-Blutwurst		„ „	40

Memeler Fleischkonservenfabrik
Schmidthals & Co.
Commandit-Gesellschaft

Textilwaren engros

Grosse Auswahl erstklassiger polnischer Fabrikate.
Meilman & Perlman G. m. b. H.
Danzig (Freistaat), Langgasse 57/58.

Kleines Stadtgrundstück

mit Garten von Selbstkäufer gesucht. Offert. unter 216 an die Exp. d. Bl.

Werkzeug-Maschinen

zur Metall- u. Holzbearbeitung
liefern sofort ab großsortiertem Lager

Leit- und Zugspindel-Drehbänke
Hobel- und Shapingmaschinen
Säulen- und Schnellbohrmaschinen
Gewindeschneidmaschinen
Blechscheren und Lochstanzen
Biege- u. Stauchmaschinen
Drehbank- und Bohrfutter
Blasebälge, Ventilatoren
Schneidekluppen
Feilen, Spiralbohrer
Transmissionswellen und Lager

sowie sämtliche **Werkzeuge** für
Schlosser, Schmiede und Wagenbauer

Adolf Leiser & Co. Inh. E. Hirsch
Königsberg Pr.
Vordere Vorstadt 14. Telephon 6660 u. 6661.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel